

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 23. Münster, Sask., Donnerstag, den 3. August 1920. Fortlaufende No. 537.

St. Peters Bote,

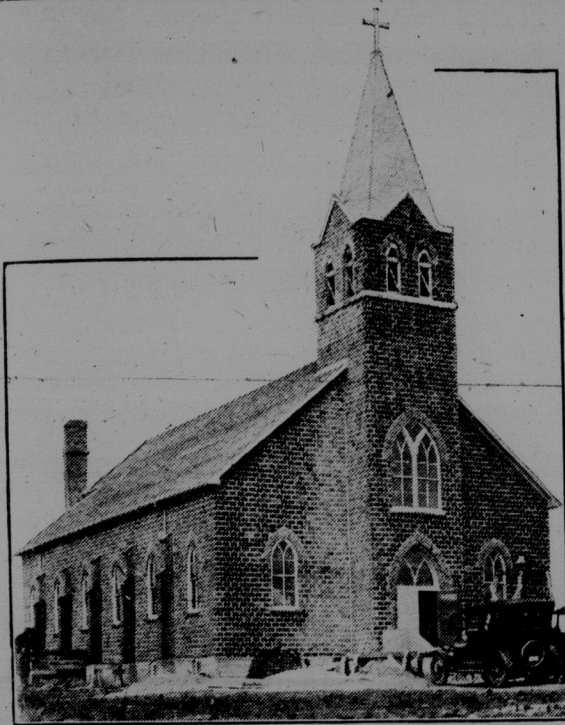
the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.



Die St. Bernards Kirche, Pilger, Sask.

Dreifaches Kirchenfest in Pilger.

Die St. Bernards Gemeinde feierte letzten Sonntag, den 1. August, ein dreifaches Fest: Erstkommunion von 26 Kindern, Kirchweihfest und Firmung.

Schon am Abend vorher fuhr Herr Geo. Mutter in seinem funktionsfähigen Studebaker Auto nach Münster, um den hochw. Herrn Abt Michael die hl. Messe um 8 Uhr, bei welcher die Erstkommunikanten und eine Anzahl von Gläubigen den Leib des Herrn empfangen. Der Abt selbst hielt bei dieser Gelegenheit eine tiefere Ansprache an die Kinder und Erwachsenen.

Um 10 Uhr legte Abt Michael, nachdem sich unterdessen der hochw. P. Prior Peter und Fr. Aureline von Münster eingefunden hatten, die Pontificalgewänder an und schritt zur Einweihung der neuen Kirche. Unter Abbetung des Bischofs Meschere wurde die Kirche um-

schritten und mit Weihwasser besprengt, während das ganze Volk außerhalb der Kirche stand. Hierauf trat alle unter Abführung der Allerheiligen-Vitane in die Kirche hinein, woselbst dann die Einweihung des Innern des Gotteshauses vorgenommen wurde. Nach Beendigung der Kirchweih legte der Prälat den Pontifical-Ornat wieder ab und nahm seinen Platz auf einem Beischmel im Santuarium der Kirche.

Alsdann erfolgte das levitierte Hochamt, zelebriert von P. Prior Peter und assistiert von P. Casimir als Diakon und Fr. Walter als Subdiakon und Fr. Aureline als Zeremonien-Meister. Nach dem Evangelium hielt P. Prior die Predigt, in der er die Bedeutung und das Wesen einer Kirche erklärte. Den treuen Katholiken, sagte er, ist die Pfarrkirche ihr Himmel auf der Erde. Er kam auch auf die Geschichte der Gemeinde zu sprechen und hob hervor, daß der hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., der nachmalige erste Abt des St. Peters Klosters von Münster, der erste Benediktiner-Pater war, welcher seinen Fuß in die jetzige St. Bernards Gemeinde setzte. Es geschah dies am 30. Sept. 1902, zur Zeit als P. Bruno den größten Teil jenes Landes bereiste und inspizierte, das heute die St. Peters Kolonie bildet.

Da aber die Gegend von Pilger nicht so rasch wie andere Teile der St. Peters Kolonie besiedelt wurde, so kam es, daß der Bau der ersten Kirche und somit die Gründung der Gemeinde bis zum 23. Jan. 1907 verschoben wurde. Erst an jenem Tage fand im Hause des Herrn Lukas unter dem Vorh. des hochw. P. Priors Bruno eine Versammlung statt, auf der der Bau einer Pfarrkirche aus Holz auf 36-39-23 beschlossen wurde, die auch als Kirche mittlerweile dienen sollte. Zu Kirchenvorstehern wurden auf jener denkwürdigen Versammlung gewählt: Heinrich Wich, Pfl. Fleischhacker und Jol. Stauben. Koch, im selben Winter wurden die Logs gefahren und im Frühjahr und Sommer wurde das Gebäude gebaut, sodas am 4. August 1907 der hochw. P. Adepsons den ersten Gottesdienst, ein Hochamt, darin abhalten konnte. Eine Choralmesse wurde in dem neuen Log Kirchlein, welches 21x32 Fuß groß war, kräftig gesungen vom alten Choralführer Adolf Lange in Begleitung von Frau Lange und Fr. Lange, Mitgliedern der Gemeinde.

P. Adepsons ist somit als der Gründer der St. Bernards Gemeinde anzusehen. Da derselbe aber bereits zwei Gemeinden, Fulda und Willmont, zu versehen hatte, so wurde der hochw. P. Bernard zum Seelsorger der St. Bernards Gemeinde ernannt und später der hochw. P. Bonifaz. Und als Dead Moose Lake in der Perion des hochw. P. Casimir einen residierenden Priester erhielt, wurde ihm die Seelsorge der St. Bernards Gemeinde von Pilger anvertraut. Und diesem ist es nun gelungen, im Verein mit den guten Leuten von Pilger dem Herrn eine Kirche zu bauen, welche zu den schönsten und solidesten in der St. Peters Kolonie gehört, eine Kirche, worauf Pilger stolz sein kann.

Der Pilger Kirchenchor sang eine Messe von Wiegand und tat sein Bestes, die Feierlichkeit recht er-

hebend zu gestalten. Die Musik in der Kirche ist die denkbar beste, wodurch Gesang und Predigt gut zur Geltung kommen. Herr Hüfer hat die Kirche mit den nötigen Sitzbänken versehen, die er so silberrecht hergestellt hat, daß sie wie gekaufte aussehen. Die Kirche war während der schönen Feier bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele der Andächtigen mußten stehen.

Gleich nach der hl. Messe hielt der Herr Abt eine eindringliche Ansprache, in der er die Gemeinde zu ihrer neuen schönen Kirche beglückwünschte und sie ob ihres Opfernisses belobte. Dann ging er über auf das eigentliche Thema, nämlich auf die Bedeutung, die Wichtigkeit und die Wirkungen des hl. Sakramentes der Firmung, jenes Sakramentes welches er im Begriffe stand etwa 40 Kindern und jungen Leuten der St. Bernards Gemeinde zu spenden. Nach beendeter Ansprache legte der Herr Abt wieder seinen Pontifical Ornat an und spendete auf einem Stuhle sitzend von der obersten Altarstufe aus das große Sakrament des hl. Geistes. Die Paten waren Herr Adolph Lange u. Frau Rosa Mutter. Das Loblied „Großer Gott“ bildete den Schluß zur schönen Feier.

Hernach fanden sich alle Kirchenbesucher bei der alten Logkirche, 1 1/2 Meilen südlich, zu einem gemütlichen Gemeindefeste ein. Das Wetter war schön, aber sehr heiß. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf \$1820. Der Herr Abt sowohl als auch seine geistlichen Gehilfen verließen kurz nach Mittag Pilger, um zur Firmungsfeier am Nachmittag nach Bruno zu eilen.

Die neue Kirche von Pilger ist ein schönes Backsteingebäude, 49 Fuß breit und 108 Fuß lang, mit einem schönen Turm, der erst kürzlich fertiggestellt wurde. Zur Kirche gehört ein Grundstück von 10 Acres, eine herrliche Hofe, auf der Südseite des Nordostviertels von S. 12 40 23. Dieses Grundstück hat Herr Rob. Stomber der Gemeinde geschenkt.

Etwa 50 Schritte nördlich von der Kirche steht die neue Pfarrschule, 21 bei 42 Fuß groß, ebenfalls aus Backsteinen gebaut und nahezu vollendet. Die Zahl der Schüler beträgt 45. Die Gesamtzahl der Katholiken, welche zur St. Bernards Gemeinde gehören, beläuft sich auf 274, die sich auf 48 Familien und 11 Alleinstehende verteilen.

Die guten Leute von Pilger haben durch ihr harmonisches Zusammenwirken mit ihrem seeleneifrigen Pfarrer in den letzten Jahren inderlich Erlaubtes geleistet und der Segen des Himmels wird auf ein solch opferwilliges Volk ohne Zweifel in reichlichem Maße herniederströmen.

Vom Ausland

Berlin. Sowjetrußland hat nicht im Sinne, sein Gebiet wieder bis zur Grenze Deutschlands auszu dehnen, aber Rußland wird in den bevorstehenden Friedensverhandlungen mit Polen und den Alliierten darauf bestehen, daß es uneingeschränkte Berührung und Verkehr mit Deutschland habe. Dies wurde nach einer heutigen Depesche aus Wien einem Korrespondenten des „Berliner Tageblatt“ von Bronski, dem diplomatischen Vertreter der Sowjetregie-

rung in Wien, mitgeteilt. Bronski drückte sich über die bevorstehenden Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen mit Polen sehr optimistisch aus; er sagte aber, Polen könne von der Sowjetregierung nicht mehr erwarten, als von einer anderen russischen Regierung.

London. Während die Moskauer Funkspruchstation noch immer Berichte über bolschewiki Siege versendet, betreibt die britische Regierung energisch die Pläne zur Herbeiführung des Friedens zwischen den Sowjets und den Polen. Eine neue britische Note an die Bolschewiki wurde veröffentlicht. Sie fordert die Moskauer Regierung auf, Kremenoff und Krasin, während sie in London zur Handlungskonferenz sind, zu Vorkehrungen für die russisch-polnische Friedenskonferenz zu ermächtigen. Die Note macht das Angebot, die russischen Handelsdelegierten auf einem britischen Zerstörer hierher zu befördern. Sie betreibt jede Abhilfe von Britannien auf Anmel-

derung der Krim. Die Note befreit, daß Britannien General Gortalski, den bolschewiki-eindischen Leiter in der Krim, berufen hat und sagt, daß England für seine neue Offensive nicht verantwortlich gemacht werden könne. Die britische Regierung wäre erfreut, wenn die Bolschewiki den Waffenstillstand mit den Polen sofort beobachten würden. Vor Abendung der Note war der italienische Botschafter bei dem Premier und billigte das Schriftstück. Auch der Inhalt der Note, welche die Alliierten aus Boulogne sandten, wurde heute bekannt gegeben. Sie macht kurz und mild auf Widersprüche in den Sowjetnoten über polnische Beteiligung an der Friedenskonferenz aufmerksam und bezeichnet eine solche Beteiligung als notwendig.

Der eigentliche Zweck der Konferenz sollten Wiederherstellung des Friedens in Europa und ein einseitig polnischer Friede sein. Nach der Note soll sich die Konferenz, auch mit dem Abschluß von Friedensverträgen und russischen Grenzfragen betreffen und Angelegenheiten, die zwischen dem Sowjet und den Alliierten streitig sind. Darauf soll die Generierung normaler Beziehungen an die Reihe kommen. Das polnische Kabinett beriet mit der Entente-Kommission und beschloß zu handeln, um eine Verzögerung bei der Sendung alliierter Hilfe zu verhindern, falls der Waffenstillstand den Feindseligkeiten kein Ende macht.

Hinsichtlich der in Spa vereinbarten Anleihen für Deutschland wurde beschlossen, daß Deutschland der Gutmachungskommission bis ersten September deutsche Schatzobligationen im Wert von sechzig Millionen Goldmark abzuliefern hat, zu sechs Prozent Zinsen und am ersten Mai 1921 einlösbar. Nach erstem September soll Deutschland der Kommission ähnliche Bonds liefern, welche den Vorzügen entsprechen, welche Frankreich für Ausrichtung der versprochenen Kohlenlieferung macht. Die Gutmachungskommission ist mit der vollständigen Ausrichtung des Spa Abkommens betraut, soweit Kohlenlieferungen und alliierte Vorstöße an Deutschland in Betracht der Kohlenlieferung in Betracht kommen. Die getroffenen Entscheidungen stehen im Einklang

mit der französischen Auffassung. Francois-Marcel entwarf den Plan für die finanzielle Vereinbarung. Die britischen Vertreter führten auf einem Kriegsschiff nach England. Premier Millerand und die französische Gesellschaft lehrten nach Paris zurück.

Brüssel. Der belgische Kriegsminister General Janzon erklärte in einer Ansprache auf dem Dinner der belgisch-französischen Gesellschaft, daß ein militärischer Defensiv-Vertrag zwischen Frankreich und Belgien nötig sei. Eine derartige Vereinbarung, welche die souveränen Rechte beider Nationen vollkommen unangefast lasse, werde demnach abgeschlossen werden trotz der Kritik, welche dagegen in England hervorgerufen worden sei. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Stimmung in London sich durch überzeugende Gründe aus der Welt schaffen lasse.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Noch kein Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland.

Alle Nachrichten, die seit 1. Aug. aus Polen einliefen, weisen darauf hin, daß die Lage eine ernste ist und daß eine Krise bevorsteht.

Die polnischen Delegaten, welche nach Baranowitschi abgingen, um über einen Waffenstillstand zu verhandeln, haben nicht nur nichts ausgerichtet, sondern sind von den Bolschewiken nach Warschau zurückgeschickt worden, angeblich weil sie nicht genügend bevollmächtigt waren, zu unterhandeln. Infolgedessen erlitten die Verhandlungen gleich anfangs eine Verzögerung.

Unter diesen Umständen ist die Widerstandskraft der Polen an der Westfront, die inlangt etwas zu erstarren schien, wieder bedeutend nachgefallen, da die Bolschewiken mit ungeheurer Macht gegen sie anstürmen. An der Westfront, wo die Sowjettruppen auf weite Strecken die östpreussische Grenze erreicht, sie aber nirgends überhandnehmen, stehen ihnen die polnischen Armierungen Litwack und Komza in die Hände. Baranow, von dem die Polen hier jezt noch noch 60 englische Meilen entfernt sind, befindet sich in letzter Lage, und es ist fraglich, ob es überhaupt haltbar ist.

Wien. Entweder, die große Festung, welche Warschau nach Osten schützt, ist den Bolschewiken nach einem sehr heftigen und blutigen Angriff anheimgefallen, die Russen werden wenigstens behaupten dies die Festung, welche in großen Scharen in Warschau ankommen. Am 2. Aug. wurde die Nachricht, daß die Befestigungen bei Brest-Litowsk von den Russen erobert wurden, betätigt. Die erste polnische Armee, welche Warschau verteidigt, befindet sich auf dem Rückzug, ebenso die vierte polnische Armee. Sowjet-Rußland beabsichtigt augenscheinlich, Warschau nach dem Abschluß eines Waffenstillstandes einzunehmen.

Gleichzeitig mit diesen militärischen Entwicklungen kommt aus Moskau die Nachricht, daß die russische Regierung in den von den Bolschewiken in Polen besetzten Landesteilen eine Sowjet-Regierung eingesetzt habe.



Der hochw. P. Casimir Cismowski, O. S. B.